

# GERMANISTISCHE LINGUISTIK

## Deutsche Sprache

### ANMELDEVERFAHREN IN DER GERMANISTISCHEN LINGUISTIK (WS 2009/2010)

Die **Anmeldungen** für das **Basisseminar 1.1** erfolgen **nur** durch Listeneintragung, und zwar am **Mo. 19.10., Di. 20.10. und Mi. 21.10. von 9-12 Uhr in Raum 2.212** (Frau Peschke).

**Für alle anderen Seminare** erfolgt die **Anmeldung über StudIP** ([www.studip.uni-goettingen.de](http://www.studip.uni-goettingen.de)). **Ausnahmen** betreffen sämtliche Kolloquien und die Seminare (insbesondere Wahl(plicht)seminare), bei denen jeweils im Kommentar eine abweichende Regelung angegeben ist.

Die **Anmeldefrist** beginnt

- für alle **Basisseminare 1.2** sowie alle **Aufbau- und Wahl(plicht)seminare** und für alle **Vertiefungs- und Hauptseminare** ab **Montag, d. 28.09.2009 um 12 Uhr**.

Es gilt eine Beschränkung auf max. 40 TeilnehmerInnen pro Seminar. Die Zuweisung der Plätze erfolgt chronologisch nach dem Zeitpunkt der Anmeldung. **Bitte beachten Sie:** Anmeldungen zu mehr als 2 Seminaren desselben Typs (z. B. Aufbauseminar, Hauptseminar) sind nicht zulässig und können dazu führen, dass Sie aus allen Seminaren gestrichen werden. Wenn Sie in keinem Seminar mehr einen Platz bekommen, tragen Sie sich bitte in StudIP in die Warteliste zweier Seminare Ihrer Wahl ein und schreiben bitte eine E-Mail an Frau Ludolph ([aludolp@gwdg.de](mailto:aludolp@gwdg.de));

- für alle **Masterveranstaltungen** ab **Montag, d. 28.09.2009 um 9 Uhr**.

## Vorlesungen

Holler 453994	<b>Kommunikative Einheiten (Wort, Satz, Text, Diskurs): Aspekte der deutschen Syntax</b> Di 12-14, Beginn: 20.10.2009	AP 26
------------------	--	-------

Die Vorlesung führt in den strukturellen Aufbau des deutschen Satzes und seiner Teile ein. Vor dem Hintergrund neuerer Methoden und Ergebnisse der Syntaxforschung werden wichtige syntaktische Phänomene des Deutschen diskutiert und theoriegeleitet analysiert, wie z.B. Kasuszuweisung, Argumentrealisierung, Stellungsphänomene, Diathesen, Bindung und w-Bewegung. Die Veranstaltung soll die Studierenden befähigen, grammatische Fakten eigenständig zu beschreiben und sprachtheoretisch einzuordnen.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung und über StudIP bekannt gegeben.

Holler 453995	<b>Kommunikative Einheiten (Wort, Satz, Text, Diskurs): Aspekte der deutschen Syntax</b> Mi 12-14, Beginn: 21.10.2009	AP 26
------------------	--	-------

s. Parallelveranstaltung

Appel 453988	<b>Varietätenlinguistik</b> Do 12-14, Beginn: 22.10.2009	ZHG 003
-----------------	---	---------

Eine natürliche Sprache wie das Deutsche ist nicht einheitlich, sondern existiert in verschiedenen Varietäten wie einer oder mehrerer Standardvarietäten, Dialekten, Fachsprachen, Jugendsprachen und anderen. Aufgabe der Varietätenlinguistik ist die Untersuchung und systematische Beschreibung dieser Varietäten und der sie bedingenden Faktoren. In der Vorlesung werden zum einen verschiedene Varietäten der deutschen Sprache und zum anderen Methoden und Ergebnisse der Varietätenlinguistik vorgestellt. Nach einer allgemeinen Einführung werden am Anfang Dialekte und Dialektologie stehen, dann werden Sozioklekte und Soziolinguistik sowie weitere Varietäten und deren Erforschung behandelt. Im letzten Abschnitt soll es um die Standardsprache, insbesondere unter dem Aspekt der Standardvariation, gehen.

Literatur: Wolfgang Fleischer, Gerhard Helbig, Gotthard Lerchner (Hrsg.): Kleine Enzyklopädie deutsche Sprache. Frankfurt am Main 2001, Kap.7: Grundzüge der Varietätenlinguistik. – Weitere Literatur wird während der Vorlesung genannt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Steinbach 454244	<b>Linguistik in der Schule</b> Mi 16-18, Beginn: 21.10.2009	AP 26
---------------------	---	-------

Viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger verfügen über mangelnde Kenntnisse der Rechtschreibung und Grammatik, sind oft nicht in der Lage, einfache Texte zu verstehen oder zu verfassen, und haben Schwierigkeiten, sich mündlich angemessen und verständlich auszudrücken. In dieser Vorlesung werden wir uns mit der Frage beschäftigen, was die Linguistik zur Verbesserung dieser Situation beitragen kann und was die Hochschul-Linguistik dafür tun kann, dass sich die Linguistik in der Schule entsprechend entwickelt? Dieses Thema hat viele Dimensionen, politische und wissenschaftliche, von denen wir nur einige exemplarisch diskutieren können.

Im Mittelpunkt des ersten Teils stehen Lehrpläne und Bildungsstandards, die zu einer Standardisierung des Unterrichtsstoffs führen und damit bei der Lehrerbildung eine zentrale Rolle spielen sollten. Im zweiten Teil werden wir diskutieren, wie ein zeitgemäßer Sprachunterricht im Fach Deutsch aussehen könnte.

**Proseminare 1** für die Studiengänge „Lehramt an Gymnasien (alt)“ und „Magisterstudiengang“ können im Rahmen der Basisseminare 1.1 im Rahmen des Moduls B Ger 1.1 des BA-Studienganges absolviert werden. Kommentare zu diesen Lehrveranstaltungen vgl. dort.

**Proseminare 2** für die Studiengänge „Lehramt an Gymnasien (alt)“ und „Magisterstudiengang“ können im Rahmen der Basisseminare 1.2 im Rahmen des Moduls B Ger 1.2 des BA-Studienganges absolviert werden. Kommentare zu diesen Lehrveranstaltungen vgl. dort.

**Proseminare 3** mit studienbegleitende Zwischenprüfung für die Studiengänge „Lehramt an Gymnasien (alt)“ und „Magisterstudiengang“ können im Rahmen der Aufbauseminare des BA-Studienganges im Rahmen des Moduls B Ger 2.3 absolviert werden. Kommentare zu diesen Lehrveranstaltungen vgl. dort.

## Zwischenprüfungsseminare

Die ANMELDUNGEN zu den Zwischenprüfungsseminaren der Sprachwissenschaft laufen über StudIP ([www.studip.uni-goettingen.de](http://www.studip.uni-goettingen.de)) (vgl. die Regeln zum Anmeldeverfahren in der Germanistischen Linguistik).

Randhage	<b>Zwei Staaten – Eine Sprache?: Die Sprache der Anzeigen- Werbung im geteilten Deutschland</b>	
454155	Mi 10-12, Beginn: 21.10.2009	VG 2.103

Das Seminar beschäftigt sich vornehmlich mit den diversen Ausprägungen der Anzeigenwerbung in den beiden deutschen Staaten zur Zeit der deutsch-deutschen Teilung.

Hierbei sollen anhand der festgestellten Gemeinsamkeiten und Unterschiede Rückschlüsse auf die damalige Situation der deutschen Sprache und die Beschäftigung mit derselben in den jeweiligen Ländern gezogen werden, um auf diese Weise eine Antwort auf die Frage nach dem Grad der Homogenität des Deutschen finden zu können.

Als Literatur empfiehlt sich:

Janich, Nina (2005): Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. 4., unveränderte Auflage. Gunter Narr Verlag. Tübingen.

Tippach-Schneider, Simone (2004): Das große Lexikon der DDR-Werbung. Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf. Berlin.

Die Vorbesprechung und die Vergabe der Referats- und Hausarbeitsthemen erfolgt in der ersten Sitzung.

Antomo	<b>Grammatik der deutschen Gegenwartssprache</b>	
454156	Do 10-12, Beginn: 22.10.2009	VG 1.105

In diesem Aufbauseminar werden wichtige Aspekte der Grammatik des Deutschen behandelt. Ziel ist zum einen die Vermittlung eines fundierten grammatischen Basiswissens, das für das Linguistikstudium eine wesentliche Voraussetzung ist, und zum anderen die Schulung der Fähigkeit zur eigenständigen linguistischen Analyse und Argumentation. Im Mittelpunkt des Aufbauseminars stehen ausgewählte Bereiche aus der Morphologie und Syntax. Wir werden uns außerdem mit neueren linguistischen Theorien beschäftigen, die eine einheitliche Beschreibung dieser Phänomene ermöglichen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich ein linguistisches Grundwissen aneignen möchten, das über (schul-) grammatische Grundkenntnisse hinausgeht.

Empfohlene Literatur:

Pittner, Karin/Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. Meibauer, Jörg et al. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler.

Antomo 454379	<b>Grammatik der deutschen Gegenwartssprache</b> Do 12-14, Beginn: 22.10.2009	HDW 0.115
------------------	--	-----------

In diesem Aufbauseminar werden wichtige Aspekte der Grammatik des Deutschen behandelt. Ziel ist zum einen die Vermittlung eines fundierten grammatischen Basiswissens, das für das Linguistikstudium eine wesentliche Voraussetzung ist, und zum anderen die Schulung der Fähigkeit zur eigenständigen linguistischen Analyse und Argumentation. Im Mittelpunkt des Aufbauseminars stehen ausgewählte Bereiche aus der Morphologie und Syntax. Wir werden uns außerdem mit neueren linguistischen Theorien beschäftigen, die eine einheitliche Beschreibung dieser Phänomene ermöglichen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich ein linguistisches Grundwissen aneignen möchten, das über (schul-) grammatische Grundkenntnisse hinausgeht.

Empfohlene Literatur:

Pittner, Karin/Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. Meibauer, Jörg et al. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler.

Hübl 454378	<b>Grammatik der deutschen Gegenwartssprache</b> Do 14-16, Beginn: 22.10.2009	VG 3.102
----------------	--	----------

In diesem Aufbauseminar werden wichtige Aspekte der Grammatik des Deutschen behandelt. Ziel ist zum einen die Vermittlung eines fundierten grammatischen Basiswissens, das für das Linguistikstudium eine wesentliche Voraussetzung ist, und zum anderen die Schulung der Fähigkeit zur eigenständigen linguistischen Analyse und Argumentation. Im Mittelpunkt des Aufbauseminars stehen ausgewählte Bereiche aus der Morphologie und Syntax. Wir werden uns außerdem mit neueren linguistischen Theorien beschäftigen, die eine einheitliche Beschreibung dieser Phänomene ermöglichen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich ein linguistisches Grundwissen aneignen möchten, das über (schul-) grammatische Grundkenntnisse hinausgeht.

Empfohlene Literatur:

Pittner, Karin/Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. Meibauer, Jörg et al. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler.

Steinbach 454243	<b>Bedeutungstheorien</b> Mi 12-14, Beginn: 21.10.2009	VG 1.105
---------------------	---	----------

Philosophie und Linguistik unterhalten seit alters her gute Beziehungen: Viele linguistische Konzepte kommen eigentlich aus der Philosophie und umgekehrt haben konkrete Sprachanalysen die philosophische Argumentation befruchtet. Dies trifft vor allem auf Theorien der sprachlichen Bedeutung zu, die im Mittelpunkt dieses Seminars stehen. Wir werden uns dabei mit unterschiedlichen linguistischen und sprachphilosophischen Aspekten natürlichsprachlicher Bedeutung wie Extension, Intension und Referenz, Eigennamen, Wahrheitsbedingungen, Implikaturen, expressive Meaning, Sprechakten und Metaphern befassen. Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.

## Haupt- und Masterseminare

Die ANMELDUNGEN zu den Haupt- und Masterseminaren der Sprachwissenschaft (mit Ausnahme der Veranstaltungen von Frau Terrasi-Haufe) laufen über StudIP ([www.studip.uni-goettingen.de](http://www.studip.uni-goettingen.de)) (vgl. die Regeln zum Anmeldeverfahren in der Germanistischen Linguistik).

Busch 453990	<b>Gesprächsrhetorik</b> Do 10-12, Beginn: 22.10.2009	VG 1.104
-----------------	--	----------

Die Gesprächsrhetorik untersucht sprachliche Kooperation und Divergenz und muss dabei die Perspektiven der Gesprächsanalyse ebenso berücksichtigen wie die der ethnomethodologischen Konversationsanalyse und der pragmalinguistischen Gesprächsanalyse. Das Seminar geht folgenden Fragen nach:

- Mit welchem Erkenntnisinteresse und welchem methodologischen Instrumentarium analysieren klassische Gesprächsanalyse, ethnomethodologischen Konversationsanalyse und pragmalinguistische Gesprächsanalyse Gesprächskommunikation?
- Welche der Perspektiven sind für eine Gesprächsrhetorik geeignet?
- Welche Erkenntnisse und Strategien stellt die Gesprächswissenschaft für die Unterrichtskommunikation in der Schule zur Verfügung?
- Wie werden gesprächsrhetorische Erkenntnisse in laienlinguistischer Literatur im Sinne „rhetorischen Praxiswissens“ dargestellt?

#### Literatur:

- Brinker, Klaus & Sager, Sven (2001): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. 3. Auflage, Berlin 2001
- Busch, Albert (i. Dr.): Barrierefreie Beratung. In: Antos, Gerd (Hg.) (i. Dr.): Jahrbuch Rhetorik.
- Deppermann, Arnulf (2001): Gespräche analysieren. Opladen.
- Deppermann, Arnulf/Thomas Spranz-Fogasy, Aspekte und Merkmale der Gesprächssituation, in: Klaus Brinker u .a. (Hg.), Text und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung, Berlin / New York 2001, 1148-1161.
- Gericke, Cornelia (2009): Rhetorik: Die Kunst zu überzeugen und sich durchzusetzen. 4. Auflage, Berlin.
- Henne, Helmut & Rehbock, Helmut (2001): Einführung in die Gesprächsanalyse.
- Kallmeyer, Werner (1999) (Hg.): Gesprächsrhetorik. Rhetorische Verfahren im Gesprächsprozess. Tübingen.
- Kallmeyer, Werner (2000): Beraten und Betreuen. Zur gesprächsanalytischen Untersuchung von helfenden Interaktionen, Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs-, und Sozialforschung 1 (2000) 227-252
- Ruede-Wissmann, Rolf (1993/2009): Satanische Verhandlungskunst und wie man sich dagegen wehrt, 7. Auflage 2009. München.
- Wagner, Roland, W. (2006): Mündliche Kommunikation in der Schule. UTB.
- <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/>

Dietrich 453993	<b>Linguistische Analyse literarischer Texte</b> Di 14-16, Beginn: 20.10.2009	VG 3.106
--------------------	--	----------

Das Seminar geht von der Hypothese aus, dass es literarische Texte der Gattungen Lyrik, Drama, Roman, Erzählung gibt, die nach bestimmten Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft beschrieben und erklärt werden können. Angenommen wird dabei, dass sich literarische Texte hinsichtlich ihres Inhalts und ihrer Form von anderen Texten unterscheiden.

In diesem Seminar geht es um die sprachliche Form literarischer Texte, die auf den Ebenen Wort, Satz und Text morphologisch, syntaktisch, semantisch und pragmatisch analysiert werden sollen: Vom Wort über den Satz zum Text. Bei längeren Texten werden Textteile analysiert, die Rückschlüsse auf die sprachlichen Eigenschaften des Gesamttextes zulassen.

Eine Gebrauchsdefinition der alle Texte konstituierende Einheit „Satz“ soll zu Beginn des Seminars erarbeitet werden. Dabei soll uns das Frege-Prinzip leiten: Wenn ich den syntaktischen Aufbau eines Satzes und die Bedeutungen der in ihm vorkommenden Ausdrücke kenne, dann weiß ich, unter welchen Bedingungen der Satz wahr ist, und somit auch, was er bedeutet.

Beginnen soll die Seminararbeit mit einer Analyse der Erzählung „Auf der Galerie“ von Franz Kafka. In den Semesterferien ist hierzu eine vollständige syntaktische Analyse anzufertigen.

*Hilfsmittel:*

Zu „Wort“ und „Satz“:

Duden. Die Grammatik. 7. Auflage. Dudenverlag: Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2005. – Eisenberg, Peter: Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort, Bd. 2: Der Satz. Metzler: Stuttgart/Weimar 1999. – Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Langenscheidt: Berlin/München u.a. 2001. – Brandt, Patrick / Dietrich, Rolf-Albert / Schön, Georg: Sprachwissenschaft. Böhlau: Köln/Weimar/Wien 2006.

Zu „Text“:

Brinker, Klaus / Antos, Gerd / Heinemann, Wolfgang / Sager, Sven F. (Hrsg.): Text und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. u. 2. Halbbd. De Gruyter: Berlin/New York 2000 (HSK 16.1 und 16.2). [In Auszügen] – Weiter die Einführungen zur Textlinguistik von Brinker, Gansel/Jürgens, Heinemann/Heinemann, Vater.

Zu „Literaturwissenschaft“:

Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001. (dtv 30171), Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003, Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg Metzler 284), Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580), Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Holler 453992	<b>Konnektive in Satz und Text</b> Block: neuer Termin: 20./21.11.2009, 10-16 Uhr 15.16.01.2010, 10-16 Uhr	VG 2.102
------------------	--	----------

Dieses Seminar beschäftigt sich mit sprachlichen Ausdrücken, die (Teil-)Sätze miteinander verknüpfen und diese zueinander in spezifische semantische Beziehungen (kausale, adversative, restriktive etc.) setzen. Diese als Konnektive oder Konnektoren bezeichneten Ausdrücke bilden keine Wortklasse im herkömmlichen Sinne, denn neben Konjunktionen zählen auch bestimmte Partikeln, Adverbien und Pronomen zu den Konnektiven. Konnektive sprachliche Ausdrücke tragen zur Kohäsion und Kohärenz sowie zur thematischen Entfaltung eines Textes bei und begründen so den Textzusammenhang. Anhand der einschlägigen Forschungsliteratur zum Thema werden wir uns in dem Seminar mit empirischen und theoretischen Problemen der grammatischen Analyse sprachlicher Ausdrücke mit konnektiver Funktion beschäftigen.

Literatur:

Pasch, Renate, Brauße, Ursula, Breindl, Eva, Waßner, Ulrich Hermann: Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfen (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln). de Gruyter, Berlin/ New York 2003 (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 9).

Weitere verpflichtende Literatur wird im Vorfeld des Blockseminars über StudIP bekannt gegeben.

Steinbach 454245	<b>Schnittstellen der Semantik</b> Di 12-14, Beginn: 20.10.2009	VG 1.104
---------------------	--	----------

Eine Grammatik ist ein komplexes modular organisiertes System, in dem die einzelnen Module einen spezifischen Beitrag zum Funktionieren des gesamten Systems leisten und in vielfältigen Beziehungen zueinander stehen. Es hat sich eingebürgert, die Berührungspunkte zwischen den verschiedenen Modulen als Schnittstellen („interfaces“) zu bezeichnen. Wie die Schnittstellen zwischen den einzelnen Kerngebieten genau aussehen, ist eine der zentralen Fragen der modernen Linguistik. In diesem Hauptseminar werden wir uns eingehend mit den Schnittstellen zwischen der Semantik und den anderen grammatischen Modulen beschäftigen. An ausgewählten Beispielen werden wir dabei zentrale Aspekte der Interaktion der Semantik mit der Phonologie, Morphologie, Syntax und Pragmatik diskutieren.

Vorausgesetzt werden gute Kenntnisse in den Kerngebieten der Grammatik und die Bereitschaft und Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen.

Axel 454381	<b>Diachronie der modalen Ausdrucksmittel im Deutschen</b> Mi 10-12, Beginn: 04.11.2009	VG 2.101
----------------	--	----------

Modalität gehört zu den Grundkategorien menschlicher Kognition, die sich im Deutschen sprachlich vielfältig manifestiert (z.B. in Modalverben wie *können* oder *müssen*, in modalen Satzadverbien wie *vielleicht* oder *notwendigerweise* oder in modalen Suffixen wie *-bar* oder *-fähig*). Mit der Verwendung von Modalausdrücken bringen wir zum Ausdruck, dass der modalisierte Sachverhalt nicht als faktisch zu bewerten ist. Mit der Äußerung *Ballack muss viel trainieren* sagen wir nichts darüber hinaus, ob Ballack tatsächlich viel trainiert. Außerdem hat sie zwei Lesarten: In der einen wird eine Verpflichtung zum Ausdruck gebracht (deontische Lesart), in der anderen, die sich sprachgeschichtlich erst recht spät herausgebildet hat, eine Schlussfolgerung (epistemische Lesart). In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Entstehung und Entwicklung der modalen Ausdrucksmittel im Deutschen. Der Hauptfokus liegt dabei nicht nur auf semantischen Aspekten, sondern auch auf morphologischen und syntaktischen Veränderungen.

Axel 454383	<b>Grammatikalisierung</b> Do 10-12, Beginn: 05.11.2009	T 0.135
----------------	--	---------

Der auf Antoine Meillet zurückgehende Begriff ‚Grammatikalisierung‘ bezeichnet grob gesprochen einen diachronen Prozess, durch den lexikalische Einheiten und Syntagmen Teil der Grammatik eines Sprachsystems werden. Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung des periphrastischen Perfekts im Deutschen, das mit dem Hilfsverb *haben* und dem Partizip Perfekt gebildet wird. Das Hilfsverb ist aus dem Vollverb *haben* „besitzen“ grammatikalisiert. So hat *ich habe den Hund gewaschen* ursprünglich bedeutet „ich habe den Hund als gewaschenen“. Ein weiteres Beispiel sind Präpositionen wie *anstatt* oder *infolge*, die aus einer Fügung aus einer primären Präposition (*an*, *in*) und einem Substantiv (*Statt*, *Folge*) entstanden sind.

In dem Seminar werden wir uns mit phonologischen, morphosyntaktischen und semantischen Aspekten von Grammatikalisierungsphänomenen anhand von ausgewählten Beispielen (z.B. die Entwicklung des Artikels, der Hilfs- und Modalverben, des Negations- und Konjunktionalsystems) beschäftigen. Ergänzt wird dies durch eine kritische Auseinandersetzung mit zentralen Arbeiten zur Grammatikalisierungstheorie.

Herrmann 454382	<b>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Laut- und Gebärdensprachen</b> Block: 08.-11.02.2010, 9.00-16.00 Uhr	VG 0.110
--------------------	--	----------

Gebärdensprachen sind die natürlichen Sprachen gehörloser Menschen weltweit. In verschiedenen Ländern haben sich daher nicht nur Lautsprachen, sondern parallel dazu unterschiedliche Gebärdensprachen entwickelt. Gebärdensprachen sind daher vollständige natürliche Sprachen mit einer Grammatik, die in ihrer Komplexität und Ausdruckskraft der Grammatik von Lautsprachen in nichts nachsteht. Neuere typologische und psycho- und neurolinguistische Untersuchungen zeigen,

dass Gebärdensprachen und Lautsprachen im Wesentlichen dieselben grammatischen Strukturen, dieselben psycholinguistischen Prozesse und dieselben Gehirnregionen verwenden.

Die offenkundigen Unterschiede zwischen Gebärdensprachen und Lautsprachen betreffen daher nicht die Grundstruktur der Sprache, sondern sind eher Oberflächeneffekte, die sich vor allem aus den verschiedenen Modalitäten der Produktion und Wahrnehmung der beiden Sprachtypen ergeben. Dabei steht die visuell-manuelle Modalität der Gebärdensprachen der auditiv-oralen Modalität der Lautsprachen gegenüber. Lautsprachen sind an Laute gebunden, werden also mit dem Vokaltrakt gebildet und auditiv wahrgenommen. Gebärdensprachen sind dagegen vierdimensionale Sprachen, die mithilfe gut sichtbarer Artikulatoren wie der Hände, der Arme, des Oberkörpers und des Gesichts gebildet und visuell wahrgenommen werden. Gebärdensprachen können daher im Gegensatz zu Lautsprachen verschiedene grammatische Merkmale gleichzeitig auszudrücken. Diese Simultaneität, die spezifische Nutzung des Raumes und eine gewisse topographische Transparenz von Gebärden sind zum Beispiel modalitätsabhängige Aspekte von Gebärdensprachen.

Die Hauptunterschiede zwischen Laut- und Gebärdensprachen liegen also in der artikulatorischen Ausdrucksform und der jeweiligen Wahrnehmungsart. Im Mittelpunkt des Seminars steht demnach der Einfluss der Modalität auf die Grammatik, die mentalen Repräsentationen und die kognitiven Prozesse. In diesem Zusammenhang werden die Grundlagen der Gebärdensprachlinguistik besprochen. Linguistische Grundkenntnisse und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden vorausgesetzt.

Begleitend zum Seminar ist eine sprachpraktische Einführung in die Deutsche Gebärdensprache geplant. Diese Einführung wird von gehörlosen Dozent/innen geleitet. Für die Teilnahme an diesem Gebärdenkurs wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Weitere Informationen im Seminar und per e-Mail.

#### **Literatur:**

- Steinbach, M. (2007): Gebärdensprache. In: Steinbach, M. et al.: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler, 137-185.
- Meier, R.P. (2002): Why different, why the same? Explaining effects and non-effects of modality upon linguistic structure in sign and speech. In: Meier, R. et al. (eds.), Modality and Structure in Signed and Spoken Languages. Cambridge: CUP, 1-25.
- Boyes Braem, Penny (1995): Einführung in die Gebärdensprache und ihre Erforschung. Hamburg: Signum Verlag.

Klenk	<b>Formale Grammatiken, natürliche Sprache und die Chomsky-Hierarchie der formalen Sprachen</b>	
	Block: 01./02. u. 05.-09.10.2009 (pro Tag 4 LV-Stunden, 2 morgens, 2 nachmittags)	Raum 1.113
453747	Beginn: 01.10.2009, 9.15-10.45 Uhr	Rom. Phil.

Das Seminar wendet sich an Studierende mit fortgeschrittenen Kenntnissen in formalen Grammatikmodellen für die Beschreibung natürlicher Sprachen (kontextfreie Syntaxen, HPSG; GB/MP u.a.). Im ersten Teil wird in Form einer Vorlesung mit Übungen in die Chomsky-Hierarchie der formalen Sprachen eingeführt mit dem Schwerpunkt auf der Beziehung zwischen Typ-*i*-Grammatiken und Typ-*i*-Sprachen ( $i = 0,1,2,3$ ). Daran anschließend wird einschlägige Fachliteratur zu der Frage behandelt, unter welchen Typ *i* natürliche Sprachen einzuordnen seien. Dabei soll u.a. der Begriff der „milden Kontextsensitivität“ näher beleuchtet werden. Ein weiteres Thema ist die generative Kapazität von Grammatikmodellen für natürliche Sprachen, die außerhalb der Hierarchie der Typ-*i*-Grammatiken liegen, wie *Tree Ad-joining Grammars*, Unifikationsgrammatiken, Minimalistisches Programm.

Die Lehrveranstaltung wird als Blockseminar vor dem regulären Vorlesungsbeginn abgehalten, um es den Teilnehmern zu ermöglichen, sich über einen begrenzten Zeitraum intensiv mit einer komplexen Materie auseinanderzusetzen. Für einen benoteten Schein sind je nach Studiengang Hausarbeiten und Referate (im zweiten Teil des Seminars) vorgesehen, die bereits in der vorlesungsfreien Zeit vorbereitet/angefertigt werden können. Die LV wird im Lehrprogramm des Seminars für Romanische Philologie angekündigt. Interessenten aus anderen Fachrichtungen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen; über die Anerkennung eines Leistungs-/Teilnahmescheins informieren sie sich bitte bei den dafür Zuständigen ihres Faches.

Ein vorläufiger Zeitplan mit Themenbereichen für Referate und Hausarbeiten sowie eine Literaturliste liegen ab Juli 2009 bei der Bibliotheksaufsicht des Romanischen Seminars aus oder können dann von der Homepage des Romanischen Seminars abgerufen werden. **Anmeldungen** zur Teilnahme am Seminar unter [uklenk@gwdg.de](mailto:uklenk@gwdg.de) erbeten. Sprechstunde nach Vereinbarung (Tel. 0551-7989455).

Goes	<b>Theorie und Praxis der linguasystemischen Unternehmensberatung</b>	
	Blockveranstaltung: 27.11.2009, 14-18.30 Uhr	SDP 1.245
	28.11.2009, 9-14.30 Uhr	"
	15.01.2010, 14-18.30 Uhr	"
453997	16.01.2010, 9-14.30 Uhr	"

Nicht nur die Linguistik bietet hilfreiche Theorien und Methoden für die beraterische Praxis. Auch aus der Systemtheorie, oder präziser: dem hieraus entwickelten Ansatz der systemischen Therapie und Beratung stammen sinnvolle Methoden. Das Seminar zeigt anhand von Beispielen aus der beraterischen Praxis und durch Übungen im Seminar, wie Linguistik und Systemtheorie bei der lösungsorientierten, klientenorientierten Einzel- und Gruppenberatung ideal zusammen wirken können.

Teilnahmevoraussetzung ist die **persönliche Anmeldung beim Dozenten**, 0451-8818510 oder [sg@communicare.de](mailto:sg@communicare.de)

Bücher zur Vorbereitung:

Muss:

1. Falko von Ameln, Konstruktivismus
2. Heinz von Foerster / Bernhard Pörksen. Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners
3. Erving Goffman. Wir alle spielen Theater

Darf:

1. Heiner Ellebracht et al. Systemische Organisations- und Unternehmensberatung
2. Roswitha Königswieser / Alexander Exner. Systemische Intervention
3. Niklas Luhmann. Einführung in die Systemtheorie

Kastens	<b>Linguistische Markenführung</b>	
	Blockveranstaltung: 21./22.11.2009, 9-16 Uhr	SDP 1.245
453977	09./10.01.2010, 9-16 Uhr	SDP 1.245

Marken sind das Megathema Nummer Eins in der Wirtschaft. Doch nicht nur für die Unternehmen haben Marken einen exorbitant wichtigen Stellenwert. Auch für uns, für die Sprachgemeinschaft, stellen Marken zunehmend ein Faszinosum dar: Wir verwenden Marken wie selbstverständlich in unserem täglichen Sprachgebrauch. Markennamen sind zu Bedeutungsträgern komplexer Informationen geworden. Sie repräsentieren längst nicht nur mehr Produkte und Dienstleistungen, sondern transportieren Gefühle, Lebenseinstellungen und ganze gesellschaftliche Strömungen.

Die Linguistik bietet mit ihren sprachzentrierten Ansätzen einen innovativen Zugang zum Phänomen „Marke“. In dem praxisorientiert ausgelegten Seminar werden elementare Strukturen und Methoden der linguistischen Markenführung aufgezeigt und in die Unternehmenspraxis transferiert. Ziel ist es, handlungsanweisende Ansätze der Linguistik in einem Wirtschaftsbereich – der Markenkommunikation – aufzuzeigen, in dem sich die Linguistik als angewandte Disziplin bewährt hat.

Literatur: Kastens, Inga Ellen: Linguistische Markenführung. Die Sprache der Marken - Aufbau, Umsetzung und Wirkungspotentiale eines handlungsorientierten Markenführungsansatzes. 2008. LIT Verlag. Münster, Hamburg, Berlin, Wien, London. **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

## Übungen/ Kolloquien

Busch 453976	<b>Doktorandenkolloquium/Oberseminar</b> Di 16-18 s.t.	SDP 2.216
Götz	<b>Examenskolloquium</b> Di 14-16 Do 14-16 Beginn: 03.11.2009	SDP 1.245 ZHG 005

## Tutorien für Kurzzeitstudierende

Hennemuth 451263	<b>Konversationsübung für ausländische Studierende: deutsche Gegenwartsliteratur</b> Di 16.15-17.45, Beginn: 20.10.2009	HDW 0.115
---------------------	--	-----------

Im voll besetzten Seminar „den Mund aufzumachen“ oder gar ein Referat zu halten, ist schon für deutsche StudentInnen nicht immer einfach. Für Studierende anderer Muttersprachen kommt die Angst hinzu, sprachliche Fehler zu machen, Begriffe nicht richtig zu verwenden und missverstanden zu werden. Diese Konversationsübung ist für Leute gedacht, die sich für deutsche Gegenwartsliteratur interessieren und bei der Arbeit an Texten ihre Sprechhemmung abbauen, ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit verbessern und ihren Wortschatz – auch in Bezug auf literarische Fachbegriffe – erweitern möchten. Gelesen werden Kurzgeschichten von AutorInnen, die das literarische Leben in Deutschland nach 1945 entscheidend geprägt haben. Jede/r erhält Gelegenheit, ein Referat zu halten. Voraussetzung für einen benoteten Schein ist das Abfassen einer Hausarbeit.

Auch nach Kursbeginn können – je nach Platzverfügbarkeit – noch TeilnehmerInnen aufgenommen werden.

**Anmeldungen** bitte per E-Mail an [uhennem@gwdg.de](mailto:uhennem@gwdg.de).

Sprechstunde nach Vereinbarung.

E-Mail: [uhennem@gwdg.de](mailto:uhennem@gwdg.de)

Für Fragen und Vorschläge zum Programm bin ich unter der Telefonnummer 0551/7702350 bzw. 0551/39-7377 erreichbar.

Lebedeva	<b>Konversationsübung für ausländische Studierende: sprachwissenschaftlich orientiert</b>	
	Blockveranstaltung: voraussichtliche Termine	
	Fr 04.12.2009 + Fr 11.12.2009, jeweils 13-18 Uhr	HDW 2.111
450085	Sa 05.12.2009, 9-18 Uhr	KHW 0.125

Diese Veranstaltung wendet sich an ausländische Studierende, die ihre Kenntnisse über die Grundbegriffe der Sprachwissenschaft in den Bereichen Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik sowie Textlinguistik verfestigen oder erweitern möchten. Das Semesterprogramm wird dabei thematisch nach den Wünschen der Seminarteilnehmer ausgerichtet werden. Die Details des Programms werden in der ersten Sitzung besprochen. Das Tutorium bietet die Möglichkeit, ein Referat zu halten und nach Absprache auch einen ECTS-Schein zu erwerben.

**Anmeldungen** bitte per E-Mail an [elenalebedeva@web.de](mailto:elenalebedeva@web.de).

Sprechstunde nach Vereinbarung.

E-Mail: [elenalebedeva@web.de](mailto:elenalebedeva@web.de)